

Täglich rede ich mir mein leben
Aus u-bahn-fahrplaneinzelpunkten
Aus oben ohne ohneboden
Ohne schweigen
Rastlos, nie ratlos
Niemals sprachlos
Fehle ich den worten

Ich versuche mir die welt zu erklären
Als ob zwischen punkten linien wären
Als ob die worte mir die welt in streifen teilten
Ich greife nur und kann nicht begreifen

Was nützten mir meine hände
Wenn das was sie berührten verschwände
So wie die dinge wenn die worte sie finden
Verstummen und sich schweigend entwinden

Ich bin nicht stiller
Nur die worte fehlen
Ich bin nicht stiller
Nur die worte verfehlen ihr ziel
Ich bin nicht stiller
Ich will so gerne schweigen
Und still, viel stiller
Auf alles nur zeigen und still
Still und schillernd
Zeigte sich mir

Ich versuche mich der welt zu erklären
Als ob zwischen funken linien wären
Als ob die worte auch nur streifen könnten
Wonach ich greife und ich kann nicht begreifen

Was nützen mir die schönen gedanken
Die zwischen all den anderen versanken
Weil das herz aller gedanken aus blei ist
Weil alles was sie finden vorbei ist